

Berlin, 20. September 2007

## **Mitteilung an die Presse**

### **Innovationsbremsen lösen! INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT fordert monistische Finanzierung und Vorsteuerabzugsfähigkeit**

„Gesundheitsunternehmen werden an der raschen Übernahme von Innovationen gehindert. Hauptursache sind die duale Finanzierung der Krankenhäuser und die fehlende Vorsteuerabzugsfähigkeit der Anbieter von Medizin“, so Prof. Heinz Lohmann, Vorsitzender der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT, anlässlich der Vorstandssitzung in Berlin. Prof. Lohmann weiter: „Die Zusammenarbeit von modernen Industrieunternehmen, Servicebetrieben und Gesundheitsanbietern wird durch die 19% Mehrwertsteuer auf die Zulieferung von Produkten und Dienstleistungen massiv behindert.“

Auch der Rückgang der dualen Investitionsfinanzierung gefährde den dringend notwendigen Modernisierungsprozess der Krankenhäuser. Die bei optimaler Kooperation erreichbare Qualität und Produktivität der medizinischen Angebote sei derzeit nicht gegeben. Deshalb sei die unverzügliche gesetzliche Verankerung der monistischen Investitionsfinanzierung und die Prüfung der Einführung des abgesenkten Umsatzsteuersatzes von 7 % verbunden mit der Möglichkeit des Vorsteuerabzuges für Medizinanbieter erforderlich.

„Die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft sind gemeinsam bereit und in der Lage, gute Medizin zu bezahlbaren Preisen für alle zu realisieren. Sie benötigen allerdings die Unterstützung des Staates“. Mit dieser Aussage bekräftigt Prof. Dr. Ludwig-Georg Braun, Vorstandsvorsitzender der B.Braun Melsungen AG und 2. Vorsitzender der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT die Reformvorschläge und ergänzt: „Politiker und Unternehmer haben die Chance, eine soziale Gesundheitspolitik zu etablieren, die in Zukunft in unserer Gesellschaft Wachstum und Beschäftigung sichert.“

Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf und Vorstandsmitglied der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT, unterstreicht die Bedeutung der Vorstöße für die moderne Behandlung der Patienten. Prof. Debatin wörtlich: „Strategische Partnerschaften zwischen aktiven Gesundheitsanbietern, Industrie- und Serviceunternehmen sind das Gebot der Stunde. Alles was diese Zusammenarbeit behindert, muss schleunigst beseitigt werden. Das gilt insbesondere für die duale Finanzierung und für die fehlende Vorsteuerabzugsfähigkeit.“

Die Vertreter der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT sichern der Politik ihre volle Unterstützung bei der Umsetzung der Vorschläge zu.

**Unternehmer und Manager in der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT aktiv**

Der soziale Konsens, kranke Menschen - unabhängig von ihren eigenen finanziellen Möglichkeiten - mit moderner Medizin zu behandeln, muss zu einem der bedeutenden Werte des künftigen gemeinsamen Europas werden. Dazu ist angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen eine große Anstrengung vieler engagierter Kräfte notwendig. Die in der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT vereinten Unternehmer und Manager sind bereit, für eine gute Medizin für alle einzutreten. Sie sind davon überzeugt, dass die aktiven Unternehmen der Gesundheitswirtschaft durch Leistung, Qualität und Produktivität einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung dieses Ziels erbringen können. Dazu muss die Politik den Wettbewerb und damit Wachstum fördern. Die IGW will darum ein Bewusstsein für die Bedeutung der Branche schaffen, denn nur gemeinsam, durch unternehmerische, kreative und innovative Kooperation aller Akteure sind die kommenden Jahre steuer- und gestaltbar. Wir appellieren an Unternehmer und Manager der Gesundheitsbranche, sich uns anzuschließen, um die Zukunft selbst mitzubestimmen und der Branche endlich eine starke Stimme zu verleihen.

Weitere Informationen unter: **[www.initiative-gesundheitswirtschaft.org](http://www.initiative-gesundheitswirtschaft.org)**

**Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:**

LOHMANN konzept KG, Ines Kehrein  
Tel.: +49 (0) 40 / 22 669 20 50, Fax: +49 (0) 40 / 22 69 30 55  
E-Mail: [i.kehrein@lohmannkonzept.de](mailto:i.kehrein@lohmannkonzept.de)